



# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenburg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühren in der Stadt vierteljährlich M. 1.35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortswert für vierteljährlich M. 1.25, außerhalb des Landes M. 1.35, hiesig Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinstmögliche Gesamtzeile oder deren Raum, Resten 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

### Himmelfahrtsfest.

Himmelfahrt ist das Fest, das jeder gern feiert und das doch für viele seine innere Bedeutung fast verloren hat. Ein Festtag im Mai, mitten in der Woche, ein Tag so recht zum Hinausziehen in die prächtige Maiennatur, — wer sollte ihn nicht gerne feiern! Und wenn irgend ein Monat, so hat der Mai ein Recht auf einen freien Tag außer der Sonntagen, auf einen besonderen Wandertag; wir schütteln den Staub ab, der sich im Kontor oder in der Werkstatt oder im Haushalt auf die Seele gelegt hat, und für Jung und Alt soll es gelten:

„Da singet und juchzet das Herz zum Himmelszelt.“  
Was in den Kirchen zu hören ist an diesem Tag, das sind wohl andere Töne und Klänge doch merkwürdig an diesen Maientagen an. Zum Himmelszelt hinaufblickend, das Herz voller Freuden, so werden auch die uns geschildert, die einst das erste Himmelfahrtsfest erlebten. Der Grund ihrer Freude war freilich nicht die Maientracht, sondern das Bewußtsein, daß draußen eine Heimat auf sie warte. . . . Himmels Hoffnung, Himmelssehnen — trenn wir, wenn es uns scheinen will, als ob unsere Zeit diese Stimmungen wieder besser verstehen lernte, als noch die Zeit vor zwanzig und dreißig Jahren? Man verächtigt zwar noch mitunter den Jenseitsglauben, als verträge er das Volk auf den Himmel, nur damit es nicht den Versuch wage, hier seine Ketten abzuschütteln. Aber wer hineinhorcht in das Leben unserer Gegenwart, wer auf die feineren Töne lauscht, die sich oft kaum hervorwagen und die doch an so vielen Orten erklingen, der vernimmt immer wieder bald sehnsüchtig, zagend, bald frohlich hoffend das Lied: Es muß ein Himmel sein. Es muß eine Welt geben ohne Leid und Tod, eine Welt, in der die Mängel gelöst sind und das vergebliche Ringen ein Ende hat, eine Welt der Reinheit und der Wahrheit, der Güte, ohne Fickeln und ohne Hintergedanken: und wir Menschen sind für diese Welt geschaffen. Wir suchen sie nicht mehr draußen im Weltensraum, noch weniger kann uns jene: Himmel abhalten von der Arbeit auf

unserer Erde; wir stehen mit beiden Füßen auf diesem Boden und kennen keine bringlicheren Aufgaben, als die, die der Tag uns stellt. Aber wir haben aus der Geschichte gelernt und wir spüren an uns selber, daß Kraft und Mut zu solcher Arbeit dort am stärksten vorhanden sind, wo man nicht in diesem Tagesgetriebe untergeht, wo man seinen Blick hinauslenkt und aus einer andern Welt Kraft und Freude schöpft. Dazu soll uns Himmelfahrt helfen. Nicht süße Gefühle eines lächelnden Himmelsheimwechs, sondern Kraft, die als heiliger Lebens- und Schaffensdrang sich answirkt, soll uns der Blick zum Himmel geben; und freilich, je mehr das Leben Enttäuschungen bringt, desto mehr wird zum Schaffensdrang auch die stille Hoffnung treten auf einen Feiertag, da wir

„einzieh'n in das Tor der Ewigkeit . . .“

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Die Besoldungsnovelle gescheitert. Der Reichstag trat am Montag in später Stunde dem Kompromißvorschlag der Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler nicht bei. Die Besoldungsvorlage war damit gescheitert. Das gab den Anlaß zu einem Aufruch, die Regierung denke daran, den Reichstag aufzulösen. Wie die Dinge liegen, ist das sehr unwahrscheinlich, die Besoldungsvorlage allein kann nicht als hinreichender Grund für eine Auflösung des Reichstags angesehen werden und darüber, ob der gegenwärtige Augenblick, in dem sich angeblich ein Zug nach rechts bemerkbar machen soll, für eine Auflösung besonders günstig erscheint, läßt sich auch streiten. — Im Reichstag verlaute am Montag mit großer Bestimmtheit, daß der Reichstag am Mittwoch geschlossen, nicht vertagt, werden soll. Die neue Session soll Mitte November ihren Anfang nehmen.

\* Herabsetzung des internationalen Briefpostos. Der Post Parisien will wissen, daß im September die Konferenz des Weltpostvereins die Herabsetzung des internationalen Briefpostos auf 15 Centimes genehmigen werde.

\* Der Wehrbeitrag Krupps beträgt 8 607 000 Mark. Davon entfallen 6 900 000 Mark auf das Ehepaar Krupp von Bohlen und Haibach, 847 000 Mark auf die Firma Krupp und 860 000 Mark auf Frau Geheimrat Krupp. Insgesamt zahlt Krupp 57% des Wehrbeitrags des Stadt- und Landkreises Essen.

\* Hansi des Hochverrats angeklagt. Gegen den bekannten elsässischen Nationalisten Walz hatte der Staatsanwalt in Colmar Klage erhoben wegen des Buches „Mon Village“, das Walz, genannt Hansi, verfaßt hatte. Im Verlauf der Verhandlung wurde aber Anklage wegen Hochverrats erhoben. Der gegen J. Walz ergangene Gerichtsbeschluss lautet: „Das Gericht hat sich davon überzeugt, daß das Walz'sche Werk auf die gewalttätige Lösung Elsaß-Lothringens vom Deutschen Reiche hinarbeitet. Seine Handlung stellt sich daher als ein Verbrechen gegen die SS 85 und 86 des Reichsstrafgesetzbuches dar. Deshalb erachtet sich die Strafkammer für unzuständig und verweist die Sache wegen Verdachts fortlaufender Handlungen zu hochverräterischen Unternehmungen vor das Reichsgericht.“ Da ein Verbrechen in Frage steht, wurde die Verhaftung des Walz ausgedrückt und letzterer sofort in Untersuchungshaft abgeführt.

### Ausland.

#### Die Ehrenhändel des Grafen Tisza.

Der Offizierschrenrat in Budapest hat in der Angelegenheit Tisza-Rakovsky entschieden, daß Rakovsky sich nicht darauf berufen könne, daß Graf Tisza eine unerledigte Ehrenangelegenheit habe. Er müsse also unbedingte Satisfaktion geben.

#### England und die deutsche Politik.

Die Londoner Times begrüßt in einem Continentele Preispampagne überschriebenen Leitartikel die halbamtliche Feststellung des Wortlauts der Rede des Staatssekretärs v. Jagow, wonach er niemals an dem guten Willen der Times gezweifelt habe und sagt: Wir können unsererseits versichern, daß verantwortliche Publizisten in England aufrichtig die vollste Entwicklung herzlicher Beziehungen zwischen Eng-

### Ich liebe Dich!

Roman von Guido Kreuzer.

(Nachdruck verboten)  
„Noch nicht, mein Lieber! Denn sie war vorhin eine Stunde bei mir. Ich wollte sie zum Essen dabeihalten, aber sie lehnte ab. Zu Tisch müsse sie unbedingt zurück sein. Nur unter dieser Bedingung habe ihr Vater sie fortgelassen.“  
„Merkwürdig! Na und sag mal . . . hat sie dir denn nicht mitgeteilt, weshalb sie gegen das ursprüngliche Programm nicht länger bei ihrer Tante geblieben ist? Da muß doch irgend eine ganz besondere Veranlassung vorgelegen haben.“  
Die Baronin umging eine Antwort. Statt dessen warf sie ihm hinüber:  
„Sie ist übrigens verschiedentlich mit Gänter zusammengekommen.“  
Er wurde lebhaft.  
„Sag mal an! Also das interessiert mich. Was hat sie denn von ihm erzählt?“  
„Er will sich verloben!“  
Die gerade angebrannte Zigarre des alten Grandseigners fiel mitten in die volle Kompottschüssel. Aber das war ihm im Augenblick sehr egal.  
Er wurde grünelich blaß.  
„Bitte, Tina . . . was will er sich?“  
„Verloben!“ wiederholte seine Gattin esferiert. Denn es war doch offenbar ein feierlicher Moment; also mußte man seine Haltung danach einrichten.  
Auf dieses Erfordernis allerdings schien der Hausherr kein besonderes Gewicht zu legen. Er sah im Gegenteil sehr ruhig zu.  
Und das erste, was ihm einfiel, war die jammervolle Gegenwart:  
„Jetzt muß er schon wieder nach Afrika!“  
Die alte Dame lehnte sich mit großer Würde in ihren Stuhl zurück.  
„Vielleicht orientierst du dich erst mal darüber, wer denn überhaupt seine Auserkorene ist!“  
Aber er schüttelte hoffnungslos den Kopf. Er wußte schon vorher Bescheid.  
„Sicher doch wieder so 'ne Jungfer mit kompliziertem Innenleben und der „sech tischen Gehirnerkrankung“! Was kann solch 'armer Mensch schließlich für seinen ausgefallenen Geschmack!“

Tann mit trüber Vorahnung:  
„Du sag' mir man schon den Namen von unserer projektierten Schwiegertochter!“  
„Gisela Krottenheim.“  
Im Moment stand er auf den Füßen.  
„Die Gisela . . . du brat mir einer 'n Storch! So'n Satansleer! Kaum kommt das Dingelchen nach Berlin — ich way langt sie sich der Deugel!“  
Strahlend kam er um den Tisch herum. Und ehe sich die Baronin verah, hatte sie einen begeisterten Ruf weg Witten auf den Mund!  
„So, Tina; als Belohnung dafür, daß du solchen vernünftigen Jungen großgezogen hast!“  
Diese Formlosigkeit überstieg denn doch alle Grenzen! „Lieber Adolf!“ . . . es klang im höchsten Grade indigniert . . . „du solltest endlich daran gehen, keine derben Verlehrsformen einer ernsthaften Revision zu unterziehen. Was das nun wieder für eine Art ist, mich hier so ohne weiteres vorzutragen! Wie oft habe ich schon darauf hingewiesen — eine Frau ist keine Ware, sondern . . . ein tiefer angelegtes Wesen mit feineren Instinkten, als wir indolenten Männer. Und sie will immer wieder von neuem erobert werden. Meine Verlobungen aber sind niemals Eroberungen, sondern es ts brutale Raubüberfälle!“ . . . Der Baron besah ein orbläselndes Gesichtnis . . . „Also wir wollen an dem heutigen bedeutungsvollen Tage einen Kompromiß schließen. Paragaph eins: — sobald du erst Großmutter bist, bekenne ich mich endgültig zu deiner Auffassung. Und dann sollst du dein blaues Wunder erleben, wie ich erahnen kann! Angst und bange vor Seligkeit soll dir dabei werden!“  
„Ob du wohl jemals ernsthaft bleiben kannst, Adolf?“ tadelte sie mit zurückkehrendem Lächeln.  
Er streckte die Hände in die Taschentaschen und wolle gerade an seinen Platz zurückkehren, als er plötzlich wieder stehen blieb.  
„Da fällt mir ein — du sagtest doch, der Gänter wollte sich verloben! Weshalb hat er's denn noch nicht getan? Gerade jetzt, wo der alte Krottenheim in Berlin gewesen ist, war doch eigentlich die beste Gelegenheit dazu!“  
Das leise Lächeln in ihrem Gesicht ertösch  
„Eine Aussprache hat auch stattgefunden; aber der Hofmeister verweigerte vorläufig seine Zustimmung.“  
„Gisela?“ wiederholte der Margenthiner Gänther mit großen Augen. In seine Stimme war plötzlich ein grollender Unterton gekommen.

„Also ich muß jetzt dringend bitten, Tina, geh' nicht so hausälterlich um mit deinen Wissenshaftigen, sondern erzähl mir, was du weißt! Das scheint doch eine ganz verdohrte Geschichte zu sein!“  
„Ich kenne die Einzelheiten ja auch nicht, Adolf. Nur soviel hab' ich aus der Gisa herausbekommen, daß bei der Ablehnung des Hofmeisters Gänter's Person an sich gar keine Rolle spielt, sondern es handelt sich dabei um irgend eine Familiengeschichte . . . die beiden Kinder wissen auch davon . . . eine Verpflichtung, glaube ich, die erst erfüllt werden muß.“  
„Merkwürdig!“ — Der alte Herr schüttelte verwundert den Kopf. — „Aus so Heimlichkeiten wird 'der Teufel flug! Jetzt aber hab' ich die dankte Ahnung, daß dem Gisa seine Willstimmung sich mehr auf diese Verlobungsgeschichte als auf die gewöhnlichen Klänge bezieht.“  
„Apropos — die Gisa ist natürlich untröstlich gewesen und hat sich bei dir gründlich fertiggehaut?“  
„Nein, Adolf — und das ist auch so etwas seltsames! Sie billigt den Entschluß ihres Vaters und erlennt unumwunden an, daß ihm gar keine Möglichkeit blieb, anders zu handeln. Im übrigen aber scheint sie die feste Hoffnung zu haben, daß sich die Verhältnisse doch noch zum Guten ändern.“  
Der Baron begann im Zimmer auf und ab zu wandern.  
„Das wollen wir doch stark annehmen! Gerade die Gisa ist 'ne Schwiegertochter, wie wir sie uns . . .“ da fiel ihm erst nachträglich auf: „Sag mal, sie hat nicht mal gemeint? Das ist doch aber 'ne tolle Geschichte. Wie kann solch 'n Mädchen trodene P' ren behalten, wenn man ihr den Liebsten nicht lassen will. Das begreiß' ein anderer!“  
„Unnatürlich ruhig war sie sogar. Aber Alter und reifer ist sie in den paar Wochen geworden. Beinahe verinnerlicht! Und ich glaube, sie hat nur deshalb vor mir davon gesprochen, weil sie erfahren wollte, wie wir uns zu dieser Frage stellen, wenn sie spruchreif geworden und das vorhandene Hindernis beseitigt ist.“  
„Selbstverständlich habe ich sie beruhigt; denn sie tat mir aus ganzer Seele leid. Und wozu sollte ich sie durch meine Besprechungen und Zweifel benehmen und auf ihre Hoffnungen einen Schatten werfen?“

Fortsetzung folgt.



land und Deutschland wünschen, die sich mit den bestehenden Bündnissen und Freundschaften der beiden Staaten verträgt. Ueber die deutsche Auffassung, daß die russische Presse den Streit begonnen habe, könne das Blatt mangels vollständigen Materials sich nicht aussprechen. Eine der Hauptursachen der glücklichen Veränderung in den Beziehungen zwischen Deutschland und England sei der günstige Eindruck gewesen, den der vertrauenswürdigste Charakter der Herren v. Bethmann Hollweg und v. Jagow in England hervorgerufen habe. Weiter spricht das Blatt die Hoffnung aus, daß die von Herrn v. Jagow festgestellte Tatsache, daß derartige Presskampagnen ein Spiel mit dem Feuer seien, von den Pressebüros in Berlin, wie in Petersburg und Paris beherzigt werde und schließt: Wir unsererseits werden uns bestreben, sie uns beständig vor Augen zu halten.

**Esad Pascha gefangen gesetzt!**

\* **Durazzo, 19. Mai.** (Wiener Corr.-Bur.) Esad Pascha ist gefangen gesetzt und an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetar“ gebracht worden, wo er vorläufig zur Verfügung des Fürsten verbleibt. Weiteres liegt noch nicht vor.

Eine frühere Meldung aus Durazzo besagt: Starke bewaffnete Banden, teils aus muslimischen Janakikern teils aus gegen ihre Beys aufgebraute Bauern bestehend, haben am Montag mittag die zwei Stunden von Durazzo entfernte Ortschaft Sias besetzt und den Kaimakam vertrieben. In Durazzo sind Schutzmaßregeln getroffen worden. — Die Gefangen- setzung Esad Paschas steht wohl mit diesen Untritten im Zusammenhang.

Die überraschende Meldung findet auch durch folgende Nachrichten, die der Agencia Stefani aus Durazzo zugehen, keine Aufklärung:

Der italienische Kreuzer „Vettor Pisani“ und eine Anzahl italienischer Torpedoboote sind in Durazzo eingetroffen.

Die Aufständischen, die sich Durazzo genähert haben, stellen die Forderung auf, vom Militärdienst befreit zu werden und verlangen die Einführung der türkischen Sprache anstatt der albanischen in den Schulen. Sie beschuldigen Esad Pascha, daß er ihnen gegebene Versprechen nicht gehalten habe. — Wie es heißt, ist Abdi Bey am Montag auf dem Wege nach Tirana getötet worden.

**Württemberg.**

(-) **Stuttgart, 19. Mai.** (Ausstellung.) Im Ausstellungsgelände des Landesgewerbemuseums wird u. v. m. 24. Mai bis 14. Juni dieses Jahres die Lehelingsarbeiten ausgestellt werden.

(-) **Stuttgart, 19. Mai.** (Eifersuchtsdrama.) Der ledige Ingenieur Retier hat heute nachmittag 4 Uhr auf eine Kellnerin, mit der er schon längere Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, aus Eifersucht auf ihrem Zimmer, in dem Hause Algenplatz 5, einen Revolver-

schuß abgegeben, der sie lebensgefährlich verletzte, worauf er sich selbst einen tödlichen Schuß beibrachte. Das Mädchen liegt schwerverletzt im Katharinenhospital.

(-) **Hertmannsweiler, 19. Mai.** (Schwer bekranker Leichtjünger.) Am Sonntag abend 8 1/2 Uhr erlag aus Mutwillen der 20 Jahre alte Tagelöhner Karl Pfeleiderer von hier in der Nähe des Orts einen eisernen elektrischen Mast. Er brannte sich eine Hand ab, ebenso hat er an den Füßen schwere Brandwunden erlitten. Gleichzeitig mit der Berührung stürzte er aus einer Höhe von 11 Metern ab und blieb tot am Boden liegen. Pfeleiderer war bei der diesjährigen Musterung zur Infanterie gezogen worden und hätte im Herbst einrücken sollen.

(-) **Kottweil, 19. Mai.** (Eine Jahr-aus, Jahr-ein wählende Gemeinde.) Seit einem Jahr wählt man in Wülfingen, einer als Enklave im Oberamt Kottweil liegenden hohenzollerischen Gemeinde, Gemeinderäte. Im Frühjahr 1913 wurden Gemeinderäte gewählt und bestätigt. Dann wurde die Bestätigung umgestoßen und neue gewählt und bestätigt. Darauf ist diese zweite Wahl wieder für ungültig erklärt worden und die im Frühjahr 1913 Gewählten wurden als die richtigen Gemeinderäte erklärt. Dagegen ist nun wieder Einspruch erhoben worden und es ist nicht abzusehen, wann die Gemeinde zu einem vollbesetzten Gemeindefolge kommt. Dazu kommt, daß auch der im April wieder gewählte Bürgermeister nicht bestätigt wurde.

(-) **Friedrichshafen, 19. Mai.** (L. 3.) Das neue Militärflugschiff L. 3 soll, wenn es die Forderungen des Reichsmarineamts alle vollständig erfüllt hat, bereits am nächsten Dienstag nach Fuhlsbüttel bei Hamburg über Berlin-Johannistal, wo eine Zwischenlandung vorgesehen ist, übergeführt werden. Die Ueberführung wird voraussichtlich eine 30stündige Dauerfahrt sein.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Wilddorf, 20. Mai.** Befreiung von der Gebäudebrandversicherung. Von jeder durch den Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt zugelassenen Befreiung ist den Hypothekengläubigern stets Anzeige zu machen. Die Brandschadigung, soweit sie fällig ist, darf erst ausbezahlt werden, wenn die Hypothekengläubiger mit der Auszahlung ausdrücklich sich einverstanden erklärt oder binnen der Frist von einem Monat vom Empfang der Anzeige Einsprache nicht erhoben haben. Ebenso ist zu verfahren, wenn die festgestellte Vergütung dem Beschädigten, ohne daß es einer Befreiung bedarf, deshalb ohne Wiederherstellung des abgebrannten Gebäudes ausbezahlt werden muß, weil der Wiederaufbau des abgebrannten oder beschädigten Gebäudes auf demselben Grundstück aus polizeilichen Gründen, d. h. auf Grund des bestehenden Ortsbauplans, nicht gestattet wird. Ist der Aufenthalt eines Hypothekengläubigers unbekannt, so genügt die Abienung eines die Benachrichtigung enthaltenden eingeschriebenen Briefs nach seiner letzten bekannten Wohnung. Nicht bloß in denjenigen Fällen,

in denen die Entschädigung ohne Verwendungsnachweis ausbezahlt werden soll, sondern grundsätzlich bei allen Befreiungsgefallen ist eine Neuerung des Gemeinderats und des Obmanns der Schädigungskommission über den gemeinen Wert (Verkaufswert) des zerstörten oder beschädigten Gebäudes zur Zeit des Brandes den dem Verwaltungsrat vorzulegenden Akten anzuschließen.

— **4. Staatslotterie. 5. Klasse. 7. Ziehungstag.** Auf Württemberg gefallene Gewinne: 30 000 Mk. auf Nr. 187 571; 3000 Mk. auf Nr. 183 626, 187 466, 189 214, 189 312; 1000 Mk. auf Nr. 30 782, 174 111, 174 976, 175 479, 188 225, 188 454, 189 995, 217 646, 223 435; 500 Mk. auf Nr. 175 565, 176 991, 177 799, 178 602, 179 993, 186 897, 233 282. Außerdem 198 Gewinne zu 240 Mk. (Ohne Gewähr.) — Der erste Gewinn, das sog. große Los, ist auf Nr. 197 309 gefallen und in Abteilung I und II mit je 500 000 Mk. nach Bayern und zwar nach Nürnberg und nach Rosenheim gekommen. — **8. Ziehungstag.** 3000 Mark auf Nr. 177 640, 187 691; 1000 Mark auf Nr. 31 854, 174 255, 177 266, 178 647, 186 620; 500 Mark auf Nr. 174 935, 175 909, 176 362, 176 813, 187 922, 187 985, 189 063, 202 352. Außerdem 204 Gewinne zu 240 Mark.

— **4. Staatslotterie. 5. Klasse. 9. Ziehungstag.** Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 Mk. auf Nr. 181 280, 187 599, 188 239, 188 374; 1000 Mk. auf Nr. 34 800, 174 231, 175 847, 177 309, 177 569, 181 283, 186 715, 187 191, 187 407, 187 591, 187 641, 188 135, 189 125, 196 587; 500 Mk. auf Nr. 176 277, 177 228, 177 873, 178 300, 178 387, 183 665, 187 187, 201 145, 228 290. Außerdem 203 Gewinne zu 240 Mk. (Ohne Gewähr.)

**Beste Nachrichten.**

\* **Wien, 19. Mai.** Der bekannte Komponist Thomas Koch hat sich erschossen.

\* **Budapest, 19. Mai.** Das Duell zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Abgeordneten Rakovsky hat heute nachmittag stattgefunden. Es wurden 5 Gänge ausgetauscht. Bei dem ersten erhielt Graf Tisza am Arm eine leichte Schnittwunde und beim 5. Gang Rakovsky in der Bauchgegend eine unbedeutende Schnittwunde. Das Duell wurde hierauf eingestellt. Die Gegner schieden, ohne sich versöhnt zu haben.

\* **Durazzo, 19. Mai.** Mit Esad Pascha ist auch seine Frau an Bord des Kriegsschiffes Szigetar gebracht worden.

**Wetterbericht.**

Der Hochdruck in Nordosten behauptet sich und läßt für Donnerstag und Freitag mehrfach heiteres und warmes, aber zu gewitterhaften Störungen geneigtes Wetter erwarten.

Druck und Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei Wilddorf, Jnh.: E. Reinhardt. Verantwortlich i. V.: E. Friedrich Jäselbst.

**Amtl. Fremdenliste.**

Der am 18. Mai angemeld. Fremden.

**In den Gasthöfen:**

**Agf. Badhotel.**  
Bluhm, Dr. Ed., Rfm. mit Frau Gem. und Fel. Tochter Hamburg  
Melot de Beauregard, Frau Ella, Finanzrätsgattin Gotha  
Neger, Dr. Francis Ed. Closter New Jersey  
Fahrig, Dr. Francis, Hotelier mit Frau Gem. und Chauffeur München  
Jürgensen, Dr. mit Frau Gem. Hamburg  
Stein, Dr. W., Rfm. mit Frau Gem. Stettin  
Ziese, Dr. C., Vorsteher d. Geschäftsstelle d. Landwirtschaftskammer Hamburg  
Dügg, Dr. Dr. med. Nürnberg  
Schwarz, Dr. mit Frau Gem. und Chauff. Nürnberg

**Gasth. zum Bad. Hof.**  
Grauf, Dr. Hans, Rfm. Rie  
Kocher, Dr. Jos., Rfm. Mittelbronn  
Derrmann, Dr. Wilh., Architekt Ulm  
Rad, Dr. Erich Dresden

**Hotel Belle vue.**  
Weigle, Dr. Oberbaurat Stuttgart

**Hotel Kühler Brunnen.**  
Henschel, Dr. Erich Frankfurt a. M.  
Hölsinger, Dr. August Stuttgart  
Klößen, Frau Luise Berlin  
Dittmann, Fel. Antonie Berlin-Nichtersfelde  
Müller, Fel. Anna  
Kaufer, Dr. C., Architekt mit Frau Gem. Magdeburg

**Hotel Concordia.**  
Grenzburg, Dr. Privatier Hamburg  
Giesede, Dr. Felix, Rentier mit Frau Gem. Berlin-Schöneberg  
Hofet, Dr. Gustav, Rfm. Karlsruhe  
Kohn, Fel. Düsseldorf

**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Thorup, Dr. Arne, cand. jur. Denmark  
Theismann, Dr. W. A. Pforzheim  
Thorup, Fel. Fr., cand. pharm. Denmark

**Hotel gold. Hof.**  
Bosch, Dr. Außenstadt  
Zecke, Dr. Proviantamtsdirektor Erfurt

**Pension Villa Hauselmann.**  
Gehardt, Frau Rentiere Berlin  
Gehardt, Frau L. Berlin  
Meyer, Dr. Professor m. Frau Gem. Stuttgart

**Hotel Klump.**  
von De Bret, Dr. General München  
Bland, Dr. Benno, Fabrikdirektor mit Frau Gem. Duisburg

Seipel, Dr. S. mit Frau Gem. Hamburg  
Söring, Dr. S. Hauptmann a. D. mit Frau Gem. und Chauffeur Wiesbaden

**Gasth. zur alten Linde.**  
Rau, Dr. Richard, Fabrikant Urag  
Pfläger, Dr. Rfm. Pforzheim  
Vorhoff, Dr. Felix, Schauspieler Bayreuth  
Böhning, Dr. Hermann Wabblingen  
Braitmaier, Fr. Dora Ragh

**Hotel Maisch.**  
Schmid, Dr. C., Stadtpflegerhelfer Tübingen

Sänger, Dr. W., Stadtpfleger  
Ring, Dr. S., Ratschreiber  
Balbach, Dr. S., Unto-Kassier  
Schilling, Dr. J., Rfm.  
Ritter, Dr. C., Stadtgeometer  
Grieffhaber, Dr. S., Stiftungspfleger  
Grieffhaber, Dr. A.  
Flammer, Dr. A., Bäckermeister  
Zehle, Dr. Fritz, Ratschreiber  
Heber, Dr. S., Prokurist

**Gasth. zum wilden Mann.**  
Möhm, Dr. Paul, Drechslermstr. Schweinfurt  
Brumme, Dr. C. Leipzig

**Hotel Post.**  
Mende, Dr. Regierungsrat Schwerin  
Meinde, Dr. W., Rfm. Heilbronn  
Lammer, Dr. Baumeister mit Frau Gem. Hamburg

Rüdetz, Dr. F., Rfm. Berlin  
Gehardt, Frau Bertha  
Gehardt, Frau Lieschen  
Müller, Frau Anna

**Hotel Russischer Hof.**  
Egry-Manskopf, Dr. S. Frankfurt a. M.  
Bassar, Dr. Gerhard, Referendar mit Frau Gem. Berlin-Wilmersdorf  
Lechler, Dr. Paul jr. Stuttgart  
Egry-Manskopf, Frau Frankfurt a. M.  
Manskopf, Frau Luise und Ved. "

**Hotel zur Sonne.**  
Haase, Dr. C., Rfm. Stuttgart  
Hente, Dr. S. Tuttingen  
Schottensel, Dr. A., Rfm. Frankfurt a. M.  
Blochschmidt, Dr. mit Frau Gem. Colmar

**Hotel Weil.**  
Wolf, Frau Bertha We. mit L. Stuttgart  
Rahn, Dr. J., Rfm. Colmar

**In den Privatwohnungen:**

**Villa Bristol.**  
von Ulm-Erbach, Dr. Freiherr, Gutsbesitzer, mit Frau Gem. Erbach

**Villa Erika.**  
Kämpfert, Fel. Auguste, Oberin der Frauen-Anstalt Rothenberg b. Alga

**Haus Fleisken.**  
Kaufer, Dr. Conrad, Architekt mit Fr. Gem. und Fel. Schwägerin Magdeburg

**Pension Villa Großmann.**  
Ragel, Dr. Ernst, Rfm. Berlin

**Villa Hohenstaufen.**  
Goslich, Dr. Dr. Karl, Fabrikdirektor Züllichow Pommern  
Rassow, Dr. Dr. Peter Wilmersdorf

**Villa Hohenzollern.**  
Krause, Dr. Curt, Rfm. Schleuditz  
Schmidmer, Dr. Edward, Dr. phil. Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Nürnberg

**Haus Josenhaus.**  
Heine, Dr. Fritz, Rfm. mit Frau Gem. und Begleitung Hannover

**Villa Kiechle.**  
Garben, Dr. Georg, Salinenbesitzer m. Hausdame Fel. Maria Fiesel Hannover

**Villa Krauß.**  
Kroter, Frau Marta, Rentiere Berlin

**Ida Koch We.** König-Karlstr. 70.  
Helferich, Dr. Gotthard, Buchdruckereibesitzer  
Verleger und Redakteur mit Frau Gem. Schweinfurt

Greis, Fel. Babetia  
**Villa Mathilde.**  
Sermelmann, Dr. Wilh. Geh. Oberbaurat mit Frau Gem. Berlin-Steglitz

**J. Mink,** Hauptstr. 89. Stuttgart  
Gruber, Dr. Gebhard, Rfm.

**Eugen Müller We.** Villa Karlsbad.  
Gottke, Dr. Oscar, Regierungsbaumeister m. Frau Gem. Straßburg

**Parl-Villa.**  
Richter, Fel. Margarete Leipzig  
Salinger, Dr. Leop., Kurdmakler mit Frau Gem. und Hausfel. Fel. Henje Berlin-Wilmersdorf

Unger, Frau Klara Charlottenburg

**Villa Pauline.**  
von Armanzberg, Frau Gräfin Josephine, Oberlandesgerichtsratswitwe München  
Höcht, Dr. Michael, Korrespondent  
Kaufmann Frau We.  
Müller, Dr. Franz, Mahlebesitzer mit Pflg. Brunenwald b. Berlin

**Fr. Schwiggäbele We.** Villa Soffe.  
Burlard, Dr. Josef, Rfm. Karlsruhe

**Villa Viktoria.**  
Bigthum, Dr. Rentier mit Begl. München

**Villa Wetzel.**  
Päch, Dr. Eisenbahn-Rechnungsrevisor Rattowisch Schles.

**Villa Wilhelma.**  
Veyer, Frau Marie Neudün-Berlin

**Villa Weizsäcker.**  
Milinowski, Frau Hedwig, Hauptmannsg. Berlin-Wilmersdorf

**Erholungsheim.**  
Apfelbach, Fel. Elise Heilbronn  
Steininger, Frau Anna  
Bogel, Fel. Bertha  
Streckler, Frau Soffe  
Luh, Dr. Albert und Frau  
Burkhardt, Dr. A. und Frau

**Krankenheim.**  
Benger, Wilhelm Kallental  
Fried, Karl Degerloch  
Barth, Melchior Waldhausen  
Schneider, Johannes Schwenningen  
Mery, Otto Stuttgart  
Lisch, Johannes  
Sigwart, Josef Bahlbach  
Wahl, Josef Mählsheim a. D.  
Michter, Friedrich Reutlingen  
Munt, Emil Untertürkheim  
Greiner, Rudolf Stuttgart  
Mergenthaler, Gottlob Hohenstadt  
Horn, Anton Heilbronn  
Bed, Hugo Heilbronn  
Schultraß, Gottlob Oberheimrich  
Uhl, Leonhard Diberach  
Krug, Wilhelm  
Remmler, Hermann Pfalzingen  
Wachler, Johannes Öppingen  
Melchert, Emil Soltau  
Günter, Ulrich Gals  
Luz, Friedrich Stuttgart

Haller, Emil Fellbach  
Hoch, Wilhelm Stuttgart  
Schmid, Michael  
Weber, Gottlob  
Klein, Friedrich  
Vinswanger, Eduard  
Roth, Gottlob  
Wald, August  
EnigL, Friedrich  
Almenbinger, Georg  
Kraft, Jakob  
Ulmer, Adolf  
Reusch, Michael  
Großmann, Michael  
Kraft, Johann  
Schneider, Karl  
Krauer, Gottlieb  
Briffar, Gustav

Wabblingen a. F.  
Stuttgart  
Hautzen  
Juffenhäuser  
Seilingen-Altenstadt  
Grundhof  
Winnenden  
Rehingen  
Schramberg  
Wieningen  
Stuttgart  
Untertürkheim

Zahl der Fremden 2141.